



Städtische Galerie Dresden
Kunstsammlung

PRESSESPIEGEL

Städtische Galerie Dresden

WIR WE NAHNU

Auf der Flucht

1.4. bis 24.4.2016
verlängert bis 8.5.2016



www.wir-gestalten-dresden.de, 5.2.2016

„NAHNU“ – DEINE WERKE IN DER STÄDTISCHEN GALERIE DRESDEN

AUFRUF NAHNU

Du bist KünstlerIn und wolltest Deine Arbeiten schon immer ausstellen? Dann hast Du jetzt die Möglichkeit dazu. Zusammen mit der [Initiative Willkommen im Hochland e.V.](#) und der [Städtischen Galerie Dresden](#) ist die Idee entstanden, eine Ausstellung mit Werken von geflüchteten Künstler/Innen und Migranten zu organisieren.

„NAHNU“ soll die Ausstellung heißen und ist die Transkription des arabischen Wortes „WIR“. Angedacht sind Arbeiten, die das Alltagsleben in deinem Herkunftsland oder in Deutschland zeigen. Die Art der Darstellung kann dabei so unterschiedlich sein, wie die Menschen selbst. Die Bildende Kunst wird in der Ausstellung im Mittelpunkt stehen.

Pro Künstler dürfen zwei Arbeiten eingereicht werden. Eine Jury, bestehend aus Kunstkennern & Medienvertretern, wählt die finalen Arbeiten aus. Neben der Möglichkeit deine Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren, hast du auch die Gelegenheiten, neue Kontakte zu knüpfen.

Reiche ein Foto Deiner Arbeit unter nahnu@willkommen-im-hochland.de ein. Außerdem sollten Deine Vita und Deine Kontaktdaten mit eingeschickt werden.

EINSENDESCHLUSS IST DER 04.MÄRZ 2016

ÜBER NAHNU

In Zusammenarbeit des Willkommen im Hochland e.V. und der Städtischen Galerie Dresden entstand die Idee, eine Ausstellung mit Arbeiten der bildenden Kunst von Asylsuchenden und Flüchtlingen zu organisieren. Die Art der Werke kann von Malerei über Fotografie bis hin zu Grafikdesign reichen. Dargestellt wird das Alltagsleben der Künstler in ihren Herkunftsländern oder in Deutschland.

Der Name NAHNU ist die Transkription des arabischen Wortes „wir“. Das Wort verdeutlicht das Wir-Gefühl und den Zusammenhalt, welche mit der Ausstellung erreicht werden sollen. In der deutschen Umgangssprache findet es wiederum Verwendung, um positives Erstaunen auszudrücken.

Mit NAHNU wird ein Dialog zwischen Künstlern, die in Dresden neu angekommen sind und den Hiesigen und Kunstliebhabern begonnen und inspiriert. Durch Kunst lassen sich unterschiedliche Kulturkreise besser verstehen und wir lernen unseren Gegenüber sowie dessen Kultur zu schätzen.

Fortsetzung...

Die Initiatoren freuen sich sehr auf die Arbeiten der Zugezogenen und den Austausch der Kulturen. Wer dieses Engagement finanziell unterstützen möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen.

www.welt.de, 5.2.2016

05.02.16

Ausstellung für geflüchtete Künstler in Dresden

Dresden - Geflüchtete Künstler erhalten in Dresden Gelegenheit, ihre Arbeiten in einer Ausstellung zu zeigen. Das Angebot richte sich an Künstler der Sparten Malerei und Grafik, Bildhauerei, Fotografie und Grafikdesign, teilten die Organisatoren am Freitag mit. Hinter dem Projekt stehen die Museen der Stadt Dresden und der Verein «Willkommen im Hochland», der sich um Flüchtlinge kümmert. Unter dem Titel «Nahnu» soll die Schau im April in der Städtischen Galerie Dresden zu sehen sein.

Ausstellung (Link: <http://www.nahnu-dresden.de/>)

dpa-infocom GmbH

www.arcor.de, 5.2.2016



Mail



Dienste

Aktuell	Sport	Auto	Digital & Mobil	Unterhaltung	Leben	Liebe & Erotik	Tarifvergleich
Inland	Ausland	Wirtschaft	Panorama	Wissenschaft	Bilder des Tages	Videos	Region

Startseite > Aktuell > Regional > Sachsen

05. Februar 2016 17:03 Migration

Ausstellung für geflüchtete Künstler in Dresden

Dresden (dpa/sn) - Geflüchtete Künstler erhalten in Dresden Gelegenheit, ihre Arbeiten in einer Ausstellung zu zeigen. Das Angebot richte sich an Künstler der Sparten Malerei und Grafik, Bildhauerei, Fotografie und Grafikdesign, teilten die Organisatoren am Freitag mit. Hinter dem Projekt stehen die Museen der Stadt Dresden und der Verein «Willkommen im Hochland», der sich um Flüchtlinge kümmert. Unter dem Titel «Nahnu» soll die Schau im April in der Städtischen Galerie Dresden zu sehen sein.

© dpa-infocom GmbH

www.dnn.de; 5.2.2016

"Nahnu"

Kommentieren

Drucken

Text kleiner

Ausstellung für geflüchtete Künstler in Dresden

Geflüchtete Künstler erhalten in Dresden Gelegenheit, ihre Arbeiten in einer Ausstellung zu zeigen. Das Angebot richte sich an Künstler der Sparten Malerei und Grafik, Bildhauerei, Fotografie und Grafikdesign, teilten die Organisatoren am Freitag mit.

VORIGER ARTIKEL

Peter Wawerzinek wird
Dresdner Stadtschreiber
2016



NÄCHSTER ARTIKEL

Wem kommt die vom
sächsischen Landtag um
eine Million Euro erhöhte
„Allgemeine Kunst- und
Kulturförderung“ zugute

Artikel veröffentlicht: Freitag,
05.02.2016 17:11 Uhr

Quelle: PR

Twittern

G+1

Tellen

Empfehlen 0

Dresden. Geflüchtete Künstler erhalten in Dresden Gelegenheit, ihre Arbeiten in einer Ausstellung zu zeigen. Das Angebot richte sich an Künstler der Sparten Malerei und Grafik, Bildhauerei, Fotografie und Grafikdesign, teilten die Organisatoren am Freitag mit. Hinter dem Projekt stehen die Museen der Stadt Dresden und der Verein „Willkommen im Hochland“, der sich um Flüchtlinge kümmert. Unter dem Titel „Nahnu“ soll die Schau im April in der Städtischen Galerie Dresden zu sehen sein.

dpa

Ausstellung mit Werken von Flüchtlingen

Eine Ausstellung mit Werken geflüchteter Künstler soll es im April in der Städtischen Galerie Dresden im Landhaus geben. Dort sollen Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten ihre Fotos, Grafiken, Gemälde, Skulpturen oder Grafikdesigns zeigen. Initiiert wird diese Schau vom Verein Willkommen im Hochland, der sich um Flüchtlinge kümmert, in Zusammenarbeit mit den städtischen Museen Dresden. Sie steht unter dem Titel „Nahnu“, das ist das arabisches Wort für wir. Kunst kann ein wichtiges Medium für den Austausch jenseits von Sprache sein, und sie gewährt überraschende Einblicke in die bildende Kunst der Zugezogenen. Unter nahnu@willkommen-im-hochland.de können sich ab sofort alle Künstler, die sich angesprochen fühlen, bei den Veranstaltern melden. Einsendeschluss ist der 4. März 2016. (SZ)

www.silicon-saxony.de, 5.2.2016

Ausstellung "NAHNU" für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten

Die Museen der Stadt Dresden und Willkommen im Hochland e. V. initiieren eine Ausstellung für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten. Unter dem Namen "NAHNU" sollen Werke der bildenden Kunst in der Städtischen Galerie Dresden ausgestellt werden.

Über die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden wird zurzeit viel gesprochen. Der Austausch über die unterschiedlichen Sitten, Gebräuche und Kulturen und deren Wahrnehmung und Deutungen zwischen den Menschen aus den Herkunftsländern und den Menschen in ihrer neuen Umgebung, im Gastland, ist eine wichtige Voraussetzung für wechselseitige Akzeptanz und Toleranz. Ein wichtiges Medium für einen solchen Austausch, jenseits von Sprache, können Bilder und Skulpturen sein und sie gewähren überraschende Einblicke in die bildende Kunst der Zugezogenen.



Der Verein Willkommen im Hochland e. V. und die Museen der Stadt Dresden möchten Künstlern und Künstlerinnen, unter unseren neuen Mitbürgern, die Möglichkeit geben, ihre Fotos, Grafiken, Gemälde, Skulpturen oder Grafikdesigns auszustellen. Die Ausstellung NAHNU ist im April in der Städtischen

Galerie Dresden geplant. Darüber hinaus werden die Werke im Netz unter www.nahnu-dresden.de veröffentlicht.

Das arabische Wort "Nahnu" gibt der Initiative ihren Namen und bedeutet "Wir".

Unter nahnu@willkommen-im-hochland.de können sich ab sofort alle Künstler, die sich angesprochen fühlen, bei uns melden. Einsendeschluss ist der 4. März 2016.

Wir freuen uns darauf, über die Kunst Einheimische und Zugewanderte miteinander ins Gespräch zu bringen. Wer dieses Engagement finanziell unterstützen möchte, ist ebenfalls hochwillkommen.



Mit Flüchtlingskunst gegen Vorurteile

Pappritz

Die träge Bürokratie verdammt Tausende Asylbewerber zum Nichtstun. Jetzt vertreibt ein Kunstprojekt die Langeweile.

VON FELIX KESSLER

Die Frühlingssonne scheint auf das ehemalige Nordic Hotel am Wachwitzter Höhenweg. Aus den oberen Stockwerken kann man bis zur anderen Elbseite sehen – und weit darüber hinaus. Der Ausblick ist zwar schön, doch er hilft den Gästen kaum. Sie sind Flüchtlinge, und das Hotel ist mittlerweile zu ihrer festen Bleibe geworden. Es geht ihnen verhältnismäßig gut in Pappritz, sie müssen sich ihre Zimmer meist nur mit einer anderen Person teilen.

„Das ist für alle Beteiligten angenehmer als das Leben in den großen Erstaufnahmelagern“, sagt Herbert Effinger, der dem Verein „Willkommen im Hochland“ vorsitzt. Dieser betreut etwa 60 Flüchtlinge in Pappritz und noch weitere in der Umgebung. Effinger ist Professor für Sozialarbeitswissenschaft an der Evangelischen Hochschule Dresden. Sein größtes Problem: Viel zu tun gibt es in Pappritz nicht, die meisten Flüchtlinge warten seit Monaten auf die Bearbeitung ihrer Asylanträge. Bei anderen muss erst noch ein Gespräch stattfinden, zur Klärung des Bleiberechtes. Sie würden gern arbeiten und aktiv werden, doch sie dürfen nicht. Langeweile kommt auf.

So ist es auch bei Wael Al Wareeth. Der 33-Jährige war in Damaskus eigentlich Grafiker und Kalligraf, musste dann aber vor dem Krieg fliehen. Im Nahen Osten ist er kein Unbekannter. Für sein Schaffen hat er Preise und Auszeichnungen gewonnen. Nun versucht er bei einer Dresdner Ausstellung sein Glück, bei „Nahnu“.

Die Initiative, deren arabischer Name „Wir“ bedeutet, soll die Künstler unter den Geflohenen einem breiten Publikum bekannt machen. „Wir wollen zeigen, dass viele Studierende und Kreative kommen – eben nicht nur Bitterarme“, sagt Effinger. Ihre Werke konnten die Flüchtlinge bis Anfang März einsenden. Eine Jury entscheidet nun, welche ab dem 31. März in der Städtischen Galerie Dresden ausgestellt werden.



Grafiker Wael Al Wareeth, Fotograf Youssef Safwan und Zeichner Saad Al Ashek (v. l.) haben gleich mehrere Werke bei der Nahnu-Jury eingesandt. Die entscheidet nun, ob und welche davon Ende März in der Städtischen Galerie gezeigt werden. Foto: Sven Ellger

Al Wareeth hat noch eine andere Idee: „Jeden Monat will ich ein Werk verschenken. An die Menschen, die sich für uns einsetzen“, sagt er auf Englisch. Erst vor einigen Tagen durfte sich die sächsische Kunstministerin Eva-Maria Stange (SPD) über das erste Stück freuen. Sie ist gleichzeitig Schirmherrin der Ausstellung. Der Syrer hatte die deutsche Nationalhymne in arabische Zeichen übersetzt und das Ganze quadratisch angeordnet. Ob er bleiben darf? „Weiß ich nicht, ich warte seit Monaten auf ein Gespräch“, antwortet er enttäuscht.

Aktiv geworden ist auch Youssef Safwan aus dem Libanon. Der 30-Jährige war

einst Porträt- und Architekturfotograf. „Die Freizeitangebote und Sprachkurse sind toll, und das Miteinander macht Spaß, aber es füllt nicht den ganzen Tag aus“, sagt er in gebrochenem Deutsch. Jetzt fotografiert er wieder, gerade Dresden bietet viele tolle Fotomotive, sagt Safwan.

Er hat gleich mehrere Bilder eingesandt. Im November letzten Jahres konnte er sogar eine Ausstellung auf die Beine stellen. Gern würde Safwan häufiger mit den Menschen der Stadt in Verbindung kommen. „Wir wollen die Leute hier kennenlernen. Dann werden auch sie uns besser verstehen“, glaubt er.

Durch „Nahnu“ soll ein Netzwerk entstehen, mit anderen Künstlern, aber vor allem mit den Dresdnern selbst. Trotz all der negativen Schlagzeilen über das Bundesland und seine Hauptstadt, bei ihm überwiegt die Dankbarkeit für die Unterstützung der Einheimischen. Sogar die fremdenfeindliche Schmiererei neben dem Hoteleingang ist da schnell vergessen. Auf die Frage, wie es um seine Asylchancen steht, zuckt auch er mit den Schultern. Vor Ort verkauft wird die Kunst übrigens nicht, das verhindern die Gesetze – mal wieder.

web www.nahnu-dresden.de

Unterstützen Sie die Ausstellung NAHNU – Kunst aus aller Welt

Dienstag, 15. März 2016

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von *Willkommen im Hochland*,

am 31. März wird die Ausstellung NAHNU in der Städtischen Galerie eröffnet. Sie zeigt Kunst von Menschen, die als Asylsuchende oder Migranten in Dresden und Umgebung leben. Initiiert wurde die Ausstellung von Willkommen im Hochland und den Museen der Stadt Dresden. Die Ausstellung wird vom 1. bis 24 April im Stadtmuseum Dresden zu sehen sein. Die Schirmherrschaft haben Dr. Eva Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, und Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Stadt Dresden, übernommen. Es ist die erste Ausstellung dieser Art in Sachsen.

Unter den vielen Menschen, die auf verschlungenen Pfaden zu uns gelangt sind, gibt es auch zahlreiche Künstler. Sie haben ihre Heimat verlassen, um in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen. Ihre Begabungen haben sie mitgebracht. Und wir wollen sie sichtbar machen. Wir arbeiten mit Hochdruck an der Ausstellung NAHNU. Einer der Bewohner des Übergangsheimes in Pappritz gab den Anstoß: Wael al Wareeth zeigte uns seine digital erzeugten, sehr farbenfrohen Ornamentarbeiten – und die Idee zur Ausstellung war geboren.

Während er auf die Bearbeitung seines Asylantrages wartet, hat Wael ein weiteres Kunstwerk geschaffen: Den Text der Deutschen Nationalhymne übersetzte er in moderne arabische Kalligrafie. Warum? "Ich bin sehr dankbar für alles, was Deutschland mir bietet und die Deutschen für mich getan haben." Sachsens Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, war ebenfalls beeindruckt. Waels Arbeit hängt jetzt in ihrem Arbeitszimmer im Ministerium.

Zahlreiche Künstler aus Syrien, Libanon, Iran, Venezuela, Peru und Russland haben ihre Werke eingereicht. Und so viel sei schon verraten: Mit dabei sind Künstler, die bereits internationale Preise bekommen haben, Fotografen, die uns in die Gesichter der Menschen aus ihren Herkunftsländern blicken lassen, Grafiker, die mit ihrer politischen Kunst die aktuelle Gegenwart spiegeln, aber auch traditionelle Handwerker und viele mehr.

Der Leiter der Städtischen Galerie, Dr. Gisbert Porstmann, hat keinen Moment gezögert, uns Ausstellungsräume im Stadtmuseum zur Verfügung zu stellen.

Ab Anfang April werden die Werke in der Städtischen Galerie im Landhaus zu sehen sein. Bis dahin ist noch viel zu tun.

Vor allem brauchen wir finanzielle Unterstützung, denn Bilder müssen gerahmt und Fotografien gedruckt werden. Wenn Sie uns helfen wollen, melden Sie sich gerne unter dem Stichwort "NAHNU" bei spenden@willkommen-im-hochland.de.

Spendenkonto:

Willkommen im Hochland e.V.

Stichwort NAHNU

KD-Bank LKG Sachsen

IBAN: DE3435 0601 9019 0004 1019

BIC: GENODED1DKD

Herzlichen Dank sagen die Organisatoren

Christine Bücher

Herbert Effinger

Astrid Pawassar

Silvia Pfefferkorn

www.mdr.de, Sachsenspiegel, 28.3.2016



📺 Ausstellung "Wir - Auf der Flucht" in Dresden

Erstmals werden Werke von geflüchteten Künstlern in der Städtischen Galerie Dresden gezeigt. Auch Fares Garabet aus Syrien erhält die Möglichkeit, seine Kunst auszustellen.

MDR SACHSENSPIEGEL Mo, 28.03.2016 , 19:00 Uhr 02:30 min

[Infos zur Sendung >](#)

[Link des Videos](#)

Rechte: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

www.regiomusik.de, 31.3.2016



Wir We NAHNU - Auf der Flucht

Wann: 01.04.2016

Wo: Stadtmuseum/Städtische Galerie Dresden

Wilsdruffer Straße 2
01067 Dresden
» [Lageplan](#)

Veranstalter: Museen der Stadt Dresden

Di - So, Feiertage: 10 - 18 Uhr Fr: 10 - 19 Uhr Mo: geschlossen

Die Museen der Stadt Dresden und Willkommen im Hochland e. V. initiieren eine Ausstellung für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten. Unter dem Namen „NAHNU“ zeigt die Städtische Galerie Dresden im April Fotografie, Grafik, Handwerk und Malerei. Über die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden wird derzeit viel gesprochen. Der Austausch über unterschiedliche Sitten, Gebräuche und Kulturen ist eine wichtige Voraussetzung für wechselseitige Akzeptanz und Toleranz. Kunst kann dabei ein wichtiges Medium für einen Austausch jenseits von Sprache sein. Mit der Ausstellung in der Städtischen Galerie soll sowohl die Kultur des Dialogs als auch den Dialog der Kultur befördert werden. Zwanzig Künstler und eine Künstlergruppe werden mit rund 60 Arbeiten in der Ausstellung vertreten sein.

Die Schirmherrschaft übernehmen die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Dirk Hilbert.

Die Vernissage findet am 31. März 2016, um 17.30 Uhr statt.

Mehr Informationen zur Ausstellung finden Sie unter nahnudresden.de/

www.dnn.de, 31.3.2016

Nahnu

Verborgene Kunst - Dresdner Museum präsentiert Werke von Geflüchteten

Die Städtische Galerie Dresden zeigt Kunstwerke von Flüchtlingen und Migranten. Unter dem Titel „Wir We Nahnu - Auf der Flucht“ (bis 24. April) vereint eine Ausstellung 58 Werke von Künstlern und kunstaffinen Laien; Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Fotos, ein Video, eine Skulptur und politische Cartoons.

| Artikel veröffentlicht: 31. März 2016 18:26 Uhr | Artikel aktualisiert: 31. März 2016 21:26 Uhr



Die Städtische Galerie Dresden zeigt Kunstwerke von Flüchtlingen und Migranten unter dem Titel „Wir We Nahnu - Auf der Flucht“.

Quelle: dpa

Twittern

G+1

Tellen

Empfehlen 1

Dresden. Die Städtische Galerie Dresden zeigt Kunstwerke von Flüchtlingen und Migranten. Unter dem Titel „Wir We Nahnu - Auf der Flucht“ (bis 24. April) vereint eine Ausstellung 58 Werke von Künstlern und kunstaffinen Laien; Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Fotos, ein Video, eine Skulptur und politische Cartoons. „Was nimmt man schon mit, wenn man auf die Balkanroute geht: Fotos von der Kunst statt den Keilrahmen“, sagte Museumsdirektor Gisbert Porstmann am Donnerstag vor der Vernissage. Diese digitalen Daten wurden ausgedruckt und um Arbeiten ergänzt, die in Flüchtlingslagern und Asylbewerberheimen der Dresdner Region entstanden.

Das städtische Museum und der Verein „Willkommen im Hochland“, der sich am nordöstlichen Stadtrand um Flüchtlinge kümmert, hatten Mitte Februar aufgerufen, Kunstwerke einzusenden. „Wir waren sofort von der Idee begeistert“, sagte Porstmann. Er stellte für „Nahnu“ - das arabische Wort für „Wir“ - rund 400 Quadratmeter zur Verfügung. Aus 100 eingereichten Arbeiten wählte eine Jury die Arbeiten aus, die auch die Geschichte ihrer Schöpfer aus Syrien, dem Libanon, Libyen, Iran, Peru, Venezuela oder Russland erzählen.



Die Städtische Galerie Dresden zeigt Kunstwerke von Flüchtlingen und Migranten. Unter dem Titel „Wir We Nahnu - Auf der Flucht“ (bis 24. April) vereint eine Ausstellung 58 Werke.

[Zur Bildergalerie >](#)

Dabei überzeugten studierte Künstler ebenso wie Autodidakten oder Flüchtlinge, die erst im Lager mit dem Zeichnen begannen. Die meisten von ihnen kamen in den beiden vergangenen Jahren nach Deutschland, ihre Bilder zeugen von Krieg und Elend, aber auch Liebe und Leben. Die Spanne reicht von Karikaturen über Fotoarbeiten von Alltag und Flucht bis zur



Fortsetzung...

Porträtzeichnung einer verzweiferten alten Frau und orientalischen Ornamenttafeln.

„Als Künstler muss man politisch sein“, sagt der Iraner Babak Nayebi. Er ist ein Schüler des Malers Max Uhlig und seit über 20 Jahren in Dresden. Es sei nicht einfach gewesen, als Künstler Fuß zu fassen, und die Schau für die Flüchtlinge eine gute Chance. Der Syrer Wael Al Wareth ist schon im Büro von Kunstministerin Eva-Maria Stange (SPD) mit einer Arbeit präsent. Er übersetzte die deutsche Nationalhymne in moderne arabische Kalligrafie, als er auf die Bearbeitung seines Asylantrags wartete. „Ich bin sehr dankbar für alles, was Deutschland mir bietet und die Deutschen für mich getan haben.“

Für Stange ist die Ausstellung ein Schritt zu Verständigung und Integration, „ein Gesprächsangebot der Künstler, eine ausgestreckte Hand, die wir annehmen sollten“. Die hoffen auch auf Kontakte in die Kunstzene. „Man spürt eine enorme Kraft, Authentizität und Offenheit“, schwärmte Porstmann. „Die Qualität der Kunst hat mich überrascht.“ Der „Willkommen im Hochland“-Verein will mehr als die Begabungen der Künstler unter den Flüchtlingen sichtbar machen, sagte Sprecherin Astrid Pawassar. „Wir wollen ein Netzwerk entwickeln, Galeristen aufmerksam machen und erreichen, dass sie hier arbeiten können.“

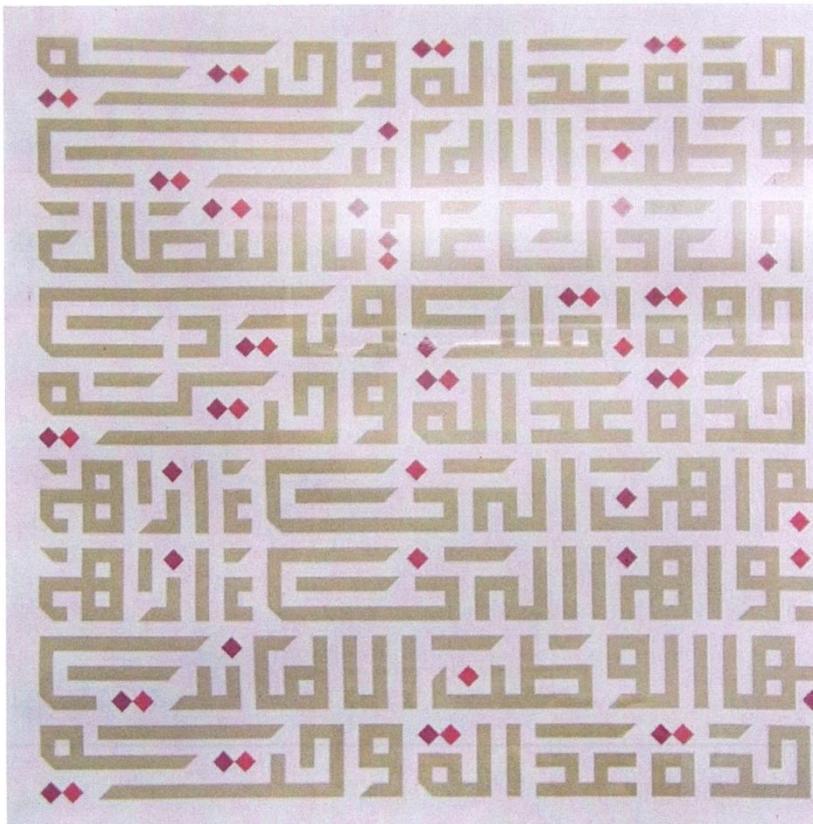
dpa

www.willkommen-im-hochland.de, 31.3.2016

Willkommen

NAHNU – Kunst aus aller Welt

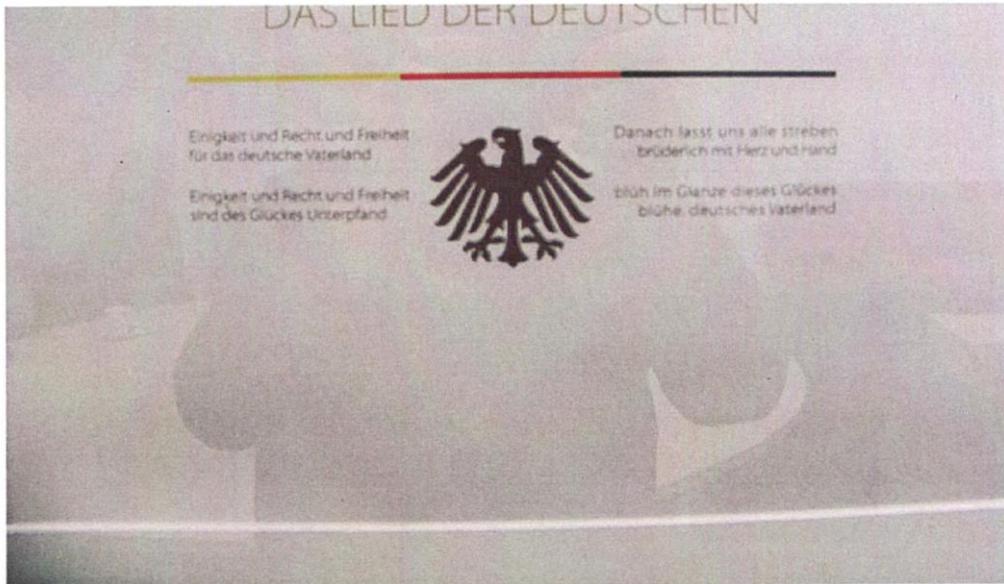
Unter den vielen Menschen, die auf verschlungenen Pfaden zu uns gelangt sind, gibt es auch zahlreiche Künstlerinnen und Künstler. Sie haben ihre Heimat verlassen, um in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen. Ihre Begabungen haben sie mitgebracht. Und wir wollen sie sichtbar machen. Wir arbeiten mit Hochdruck an der Ausstellung NAHNU Kunstwerke von Geflüchteten und Migranten. Einer der Bewohner des Übergangsheimes in Pappritz gab Anstoß: Wael al Wareeth zeigte uns seine digital erzeugten, sehr farbenfrohen Ornamentarbeiten – und es ist davon, dass zur Ausstellung war geboren.



Das Lied der Deutschen

Während er auf die Bearbeitung seines Asylantrages wartet, hat Wael ein weiteres Kunstwerk geschaffen. Die deutsche Nationalhymne übersetzte er in moderne arabische Kalligrafie. Warum? „Ich bin sehr dankbar für alles, was Deutschland mir bietet und die Deutschen für mich getan haben.“ Sachsens Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, war ebenfalls beeindruckt. Waels Arbeit hängt jetzt in ihrem Arbeitszimmer im Ministerium.

Fortsetzung...



Die Wissenschaftsministerin und Dresdens Oberbürgermeister, Dirk Hilbert, haben die Schirmherrschaft Kunstausstellung NAHNU übernommen. Zahlreiche Künstler aus Syrien, Libanon, Iran, Venezuela, Peru u Russland haben ihre Werke eingereicht. Und so viel sei schon verraten: Es ist eine bunte Mischung aus M Grafik, Holzschnitten, Fotografie, Digital- und Videokunst.

Der Leiter der Städtischen Galerie, Dr. Gisbert Porstmann, hat keinen Moment gezögert, uns Ausstellungs Stadtmuseum zur Verfügung zu stellen.

Ab Anfang April werden die Werke in der **Städtischen Galerie im Landhaus** zu sehen sein. Bis dahin ist no tun.

Vor allem brauchen wir finanzielle Unterstützung, denn die Bilder und Fotografien müssen gerahmt werd Sie uns helfen wollen, melden Sie sich gerne unter dem Stichwort „Nahnu“ bei spenden@willkommen-im-hochland.de.

www.welt.de, 31.3.2016

REGIONALES

Städtische Galerie Dresden zeigt Werke geflüchteter Künstler

0 Teilen 0 Twittern G+1 0

Dresden - Rund 60 Werke geflüchteter Künstler und Laien sind bis zum 24. April in der Städtischen Galerie Dresden zu sehen. Die Ausstellung «Wir We Nahnu - Auf der Flucht» umfasst Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte und Fotos sowie ein Video, eine Skulptur und politische Cartoons. Sie wurden aus rund 100 Arbeiten ausgewählt, die nach dem Aufruf des Vereins «Willkommen im Hochland» und des Museums eingingen. «Wir waren sofort von der Idee begeistert», sagte Museumschef Gisbert Porstmann am Donnerstag. «Wir» heißt auf Arabisch «Nahnu».

www.aktuelle-nachrichten-online.eu, 31.3.2016

Nahnu – Verborgene Kunst - Dresdner Museum präsentiert Werke von Geflüchteten

[Home](#) / [Nachrichten Dresden](#) / [DNN Online](#)

Die Städtische Galerie Dresden zeigt Kunstwerke von Flüchtlingen und Migranten. Unter dem Titel „Wir We Nahnu - Auf der Flucht“ (bis 24. April) vereint eine Ausstellung 58 Werke von Künstlern und kunstaffinen Laien; Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Fotos, ein Video, eine Skulptur und politische Cartoons.

Fisch

Fischware in bester Qualität. Angebote im neuen METRO-Katalog!



Dresden. Die Städtische Galerie Dresden zeigt Kunstwerke von Flüchtlingen und Migranten. Unter dem Titel „Wir We Nahnu - Auf der Flucht“ (bis 24. April) vereint eine Ausstellung 58 Werke von Künstlern und kunstaffinen Laien; Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Fotos, ein Video, eine Skulptur und politische Cartoons. „Was nimmt man schon mit, wenn man auf die Balkanroute geht: Fotos von der Kunst statt den Keilrahmen“, sagte Museumsdirektor Gisbert Porstmann am Donnerstag vor der...

quelle: [DNN Online](#)

www.medienservice.sachsen.de, 31.3.2016

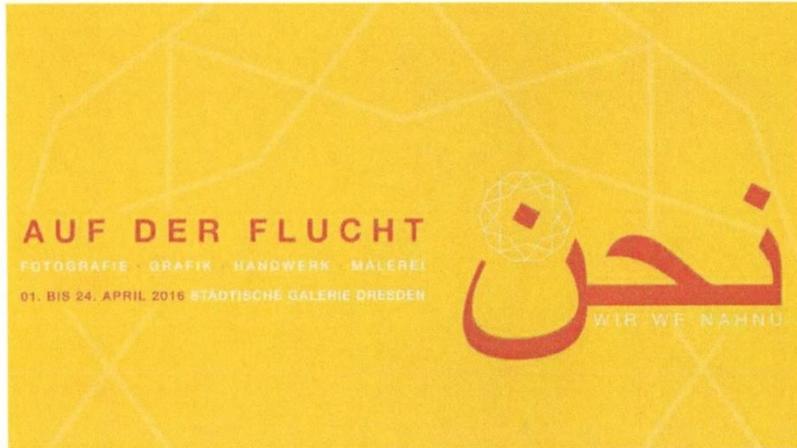
Kunstministerin eröffnet Ausstellung "Nahnu" mit Arbeiten geflüchteter Künstler in der Städtischen Galerie Dresden

Ministerin Stange: „Kunst kann Verständigung und Integration fördern“

Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange hat heute die Ausstellung „NAHNU“ in der Städtischen Galerie Dresden miteröffnet. Gezeigt werden vom 1. bis 24. April 2016 von einer Jury ausgewählte 58 Werke von Kunstschaaffenden, die als Asylsuchende, Flüchtlinge und Migranten in und um Dresden leben. „Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern, darunter viele, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, haben bei dieser Ausstellung eine Möglichkeit, die eigene Geschichte zu erzählen. Mit der Präsentation ihrer Kunstwerke können sie Schwellen überwinden und Brücken bauen. Dabei bewährt sich Kunst als Sprache ohne Sprachbarrieren“, erklärt Kunstministerin Stange. Sie ergänzt: „Ich habe ohnehin eine große Hochachtung vor Künstlern, die mit ihren Arbeiten immer Eigenes preisgeben, es fremden Blicken aussetzen. Für die geflüchteten Künstler gilt dies umso mehr, als sie mit ihren Werken auch neue, bisher unbekannte Darstellungsarten und Sichtweisen zu uns bringen.“ Kunst sei somit eine Möglichkeit, Verständigung und Integration zu fördern. „Die Ausstellung ist dafür ein Schritt, für sich und für andere, wenn auch kein Wundermittel. Sie ist ein Gesprächsangebot der Künstler, eine ausgestreckte Hand, die wir annehmen sollten“, ermutigt Ministerin Stange. Die Künstler hätten etwas zu geben, sie eröffneten einen Dialog. Mit der Ausstellung würden sie stärker wahrgenommen, sie sei auch ein Beitrag zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Und sie sei eine Möglichkeit in der Kunstszene, vielleicht auch auf dem Kunstmarkt erste Kontakte zu knüpfen, sagte Ministerin Stange in ihrem Grußwort.

Insgesamt hatten Künstler über 100 Werke für die Ausstellung eingereicht. Eine Expertenjury wählte 58 Werke von 20 Künstlern und einer Künstlergruppe aus, die ab dem 1. April in der Städtischen Galerie Dresden zu besichtigen sein werden. Gezeigt werden Arbeiten der Fotografie, der Grafik, des Handwerks und der Malerei. Die Künstler kommen aus Syrien, Iran, Libyen, Venezuela, Libanon, Russland und Peru. Neben studierten Kunstschaaffenden konnte auch eine Reihe von Laien mit ihren Arbeiten die Jury überzeugen. Die Ausstellung „NAHNU“ geht auf eine Initiative des „Willkommen im Hochland e. V.“ und der Museen der Stadt Dresden zurück. Das Wort „Nahnu“ ist Arabisch und bedeutet „Wir“.

www.wasgehtheuteab.de, 31.3.2016



Zur Vernissage der Ausstellung „NAHNU“ laden wir Sie herzlich ein.

Programm: 18:00 Uhr Begrüßung durch Dr. Gisbert Porstmann * Direktor Museen der Stadt Dresden * Direktor Städtische Galerie Dresden 18:10 Uhr Statement Dr. Eva-Maria Stange, Schirmherrin NAHNU und Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst 18:25 Uhr Statement Dirk Hilbert, Schirmherr NAHNU und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden 18:40 Uhr Moderiertes Interview mit dem Künstler Wael Al Wareeth 18:50 Uhr get together

Kunstschaffende, die als Asylsuchende oder als Migranten in Dresden und Umgebung leben, stellen ihre Werke aus. Die Art der Darstellung ist dabei so vielfältig wie die Menschen selbst. Durch Kunst lassen sich unterschiedliche Kulturkreise besser verstehen und wir lernen unser Gegenüber sowie dessen Kultur schätzen. Freuen Sie sich auf ein wunderbares Zusammentreffen.

Ausstellung vom 01. bis 24. April 2016 | Städtische Galerie Dresden Di - So 10.00 - 18.00 Uhr, Fr 10.00 - 19.00 Uhr

+++

<https://www.wasgehtheuteab.de/dresden/e/c07872f9-5e16-446a-a6b6-4f9677c83dc8>

03.05.2016

Eröffnung der Sonderausstellung // Opening of the Exhibition am Donnerstag (31.03... Seite 2 von 2

We cordially invite you to the Vernissage "NAHNU". Artists, living as asylum seekers or migrants in Dresden and the surrounding area, exhibit their works. These can be as diverse as the people themselves. Different cultures will be better understood by art. We learn to appreciate the particularities of the other culture. Look forward to a wonderful meeting.

Exhibition from 1 to 24 April 2016 | Dresden City Art Gallery Tue - Sun 10 a.m. to 6 p.m., Fr 1



www.dresdener.nu, 31.3.2016

DRESDNER News / Programmänderungen

NAHNU Vernissage am 31. März in der Städtischen Galerie

Initiiert von den Museen der Stadt Dresden, Willkommen im Hochland e.V. und Pfefferkorn & Friends ist die Ausstellung im April in der Städtischen Galerie Dresden zu sehen. Interessierte Kunstschaffende, die als Asylsuchende oder als Migranten in Dresden und Umgebung leben, waren aufgefordert ihre Werke einzureichen. Was zunächst verhalten begann, sorgte für eine große Überraschung. 21 Künstler haben sich mit insgesamt rund 100 Arbeiten beworben. Nach intensiver Diskussion innerhalb der Jury wurden 58 finale Werke ausgewählt, die in der Ausstellung im April 2016 zu sehen sein werden.

31.3. Städtische Galerie Dresden, 17.30 Uhr.

Dresdner Morgenpost, 1.4.2016, Seite 6/7

Bewegende Werkschau von Flüchtlingen in der Galerie

„Die Kunst soll uns verbinden“



Mitorganisatorin Christiane Büchner und Wissenschafts- und Kunstministerin Eva-Maria Stange (SPD, r.) in der Ausstellung.

Foto: Thomas Turpe

Ein blutverschmierter Weihnachtsbaum, schreiende Gesichter oder die Deutsche Nationalhymne auf Arabisch: Die gestern eröffnete Kunstausstellung „Wir, we, nahnū“ zeigt Folgen von Krieg, Flucht, Vertreibung und Gastfreundschaft in einem unbekanntem Licht. Flüchtlinge, viele von ihnen professionelle Künstler, zeigen bis zum 24. April in der Städtischen Galerie (Wilsdruffer Straße 2) ihre persönliche Sicht auf die Folgen von Heimatverlust und dem Kennenlernen neuer Kulturen. Grafikdesigner Waal Al Wareeth (33) hat die deutsche

Hymne ins Arabische übersetzt und kunstvoll gedruckt. „Das ist mein Zeichen der Dankbarkeit, die Kunst soll uns verbinden.“ Gisbert Porstmann war sichtlich stolz über das Ergebnis der Ausstellung. „Wir wussten nicht, worauf wir uns einlassen. Umso mehr bin ich von den Arbeiten beeindruckt“, so der Direktor der Museen der Stadt Dresden. dbr

Grafikdesigner Waal Al Wareeth (33) aus Syrien vor einem seiner Bilder.



Foto: Thomas Turpe

HIER ZEIGEN FLÜCHTLINGE IHRE BEWEGENDEN KUNSTWERKE



Hunderte Gäste kamen zur Eröffnung der Ausstellung in der Städtischen Galerie Dresden.

Von **Dominik Brüggemann**



Dresden - Ein blutverschmierter Weihnachtsbaum, schreiende Gesichter oder die Deutsche Nationalhymne auf Arabisch: Die am Donnerstag eröffnete Kunstausstellung „Wir, we, nahnū“, zeigt Folgen von Krieg, Flucht, Vertreibung und Gastfreundschaft in einem unbekanntem Licht.

Flüchtlinge, viele von ihnen professionelle Künstler, zeigen bis zum 24. April in der Städtischen Galerie (Wilsdruffer Straße 2) ihre persönliche Sicht auf die Folgen von Heimatverlust und dem Kennenlernen neuer Kulturen.

Grafikdesigner Waal Al Wareeth (33) hat die deutsche Hymne ins Arabische übersetzt und kunstvoll gedruckt. „Das ist mein Zeichen der Dankbarkeit, die Kunst soll uns verbinden.“

Gisbert Porstmann war sichtlich stolz über das Ergebnis der Ausstellung. „Wir wussten nicht, worauf wir uns einlassen. Um so mehr bin ich von den Arbeiten beeindruckt“, so der Direktor der Museen der Stadt Dresden.

Fortsetzung...

Hier zeigen Flüchtlinge ihre bewegenden Kunstwerke - MOPO24

Seite 2 von 2



Grafikdesigner Waal Al Wareeth (33) aus Syrien vor einem seiner Bilder.



Mitorganisatorin Christiane Büchner und Wissenschafts- und Kunstministerin Eva-Maria Stange (SPD) in der Ausstellung.

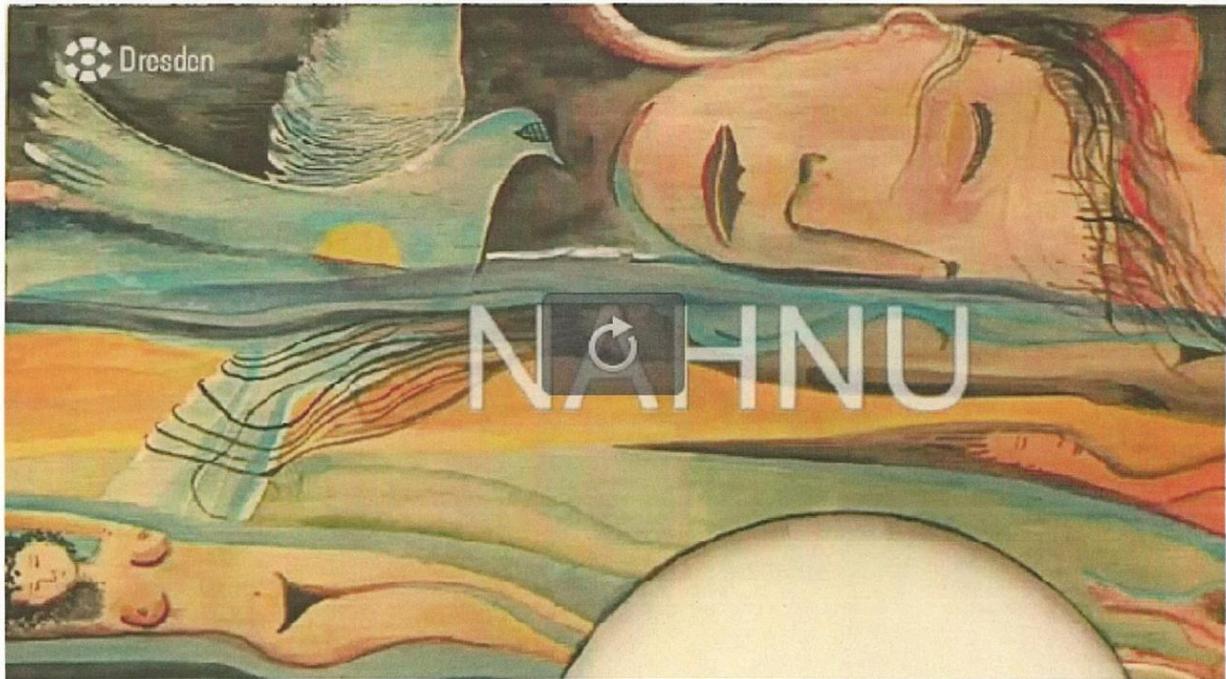
<https://mopo24.de/nachrichten/fluechtlinge-kunst-staedtische-galerie-dresden-museum...> 03.05.2016

Dresden-Fernsehen, 1.4.2016

Freitag, 1. April 2016 17:03 Dresden

Erste Ausstellung in Sachsen mit Kunst von Flüchtlingen

Die Städtische Galerie Dresden zeigt im April aktuelle Arbeiten geflüchteter Künstler. Unter dem Titel „Nachnu“- dem arabischen Wort für „wir“ sind ganz unterschiedliche Positionen vereint.



Die Spanne reicht von Malerei, über Fotografie und Videokunst, bis hin zu Installation und Kunsthandwerk. Vom in seiner Heimat etablierten Profi bis hin zu Laien konnten die Jury überzeugen.

Fares Garabet, 1963 in Damaskus geboren, war in Syrien Universitätsprofessor. Erst vor zwei Monaten ist er in Dresden angekommen und glücklich über diese Chance, auszustellen.

Interview im Video mit FARES GARABET, Künstler aus Syrien: In Damaskus hatte ich es geschafft. Ich hatte ein Zuhause, ich hatte mir einen Ruf als Künstler und als Professor erarbeitet. Normalerweise würde ein Mann, der sein Land verlassen hat, in meinem Alter darüber nachdenken zurückzukehren. Bei mir ist es nun genau umgekehrt. Diese Entscheidung zu treffen, ist mir nicht leicht gefallen.

Garabet erzählt, nach fünf Jahren Krieg und Zerstörung befindet sich das Land in Auflösung. Gefahr droht nicht nur durch Bomben, sondern zum Beispiel auch durch Entführungen, um damit Geld von der Familie zu erpressen. Er versucht nun seine Frau nachzuholen.

Seine Heimat, den Iran, hat Babak Nayebi bereits vor 30 Jahren verlassen. Das Leben in dem islamischen Staat war ihm unerträglich geworden, sechs Monate saß er im Gefängnis. Kulturelle Prägung spiegelt auch eines seiner Bilder in der Schau wieder.

Interview im Video mit BABAK NAYEBI, lebt seit 1993 in Dresden

Wie Künstler ihre Fluchterfahrung in den Bildern verarbeiten, ist dabei höchst unterschiedlich. Gerade das macht die Schau so reizvoll.

Interview im Video mit GISBERT PORSTMANN, Direktor Städtische Galerie Dresden

Fast 60 Werke von 20 Künstlern hat die Jury für die Schau ausgewählt. Fast doppelt so viele hatten Künstler eingereicht. Zustande gekommen ist die Ausstellung durch viel ehrenamtliches Engagement. Die Initiative dafür ging vom Verein „Willkommen im Hochland“ aus. Bis zum 24. April sind die Werke nun in Dresden zu sehen.



Fortsetzung...

Mehr aktuelle Nachrichten aus Sachsen finden Sie ab sofort auch auf www.sachsen-fernsehen.de



← Zurück zur vorherigen Seite

Deutschlandfunk, 1.4.2016

Kunst von Flüchtlingen

Eine andere Art der Verarbeitung

Unter den vielen Flüchtlingen, die es im vergangenen Jahr bis nach Deutschland geschafft haben, sind auch einige talentierte Künstler. Die Städtische Galerie Dresden widmet ihnen jetzt eine Ausstellung. Dort erzählen ihre Skulpturen, Zeichnungen und Fotos von ihrer Flucht und ihrem neuen Leben in Deutschland.

Von Bastian Brandau



Die Städtische Galerie Dresden zeigt noch bis zum 24. April Kunst von Flüchtlingen (dpa/picture alliance/Sebastian Kahnert)

Achtzehn Künstler und eine Künstlergruppe stellen in Dresden aus, zu sehen sind rund 60 Arbeiten: Skulpturen, Grafikdesigns, Gemälde, vor allem aber viele Fotos erwarten die Besucher. Das habe ganz praktische Gründe, erklärt Direktor Gisbert Porstmann:

"Also, wir haben viele Fotografien, das ist natürlich verständlich, denn wenn man auf die Flucht geht, packt man sich nicht drei Keilrahmen auf den Rücken, sondern man steckt heute sein iPhone ein oder seine tragbare Festplatte. Und viele Fotografen haben so ihre Arbeit tatsächlich über die Balkanroute mit hierher getragen."

Zu sehen sind vor allem Portraits, viele aus Flüchtlingslagern in den Nachbarländern Syriens. Ein Kleinkind, das eine Pause beim Betteln macht. Frauen bei der Handarbeit. Aber auch ein Mädchen in einer weißen Bluse, das so fröhlich an einem Strand in die Kamera lächelt, dass man sich ihr Flüchtlingsschicksal kaum vorstellen mag.

MEHR ZUM THEMA

Flüchtlingsprojekte

[http://www.deutschlandfunk.de/fluechtlingspr-mehr-als-narzisstische-pseudohilfe.691.de.html?dram:article_id=349432] Mehr als narzisstische Pseudohilfe

Comic-Sammlung

[http://www.deutschlandfunk.de/comic-sammlung-geschichten-ueber-flucht-und-asyl.807.de.html?dram:article_id=349253] Geschichten über Flucht und Asyl

Fortsetzung...

Neuer Blick auf Flucht und Flüchtlinge

"Und da merkt man, dass eigentlich in unserem Kopf das Bild entsteht. Denn wenn man jetzt die ganze Berichterstattung von den vielen, die über das Meer gekommen sind, nicht hätte, wäre es eben nur ein Mädchen am

Strand. Aber in dem Moment, wo ich das heute sehe, mit meinem Wissen, ist es eben ein wahnsinniges und still bewegendes Bild von dieser Flüchtlingskatastrophe."

Davon erzählen andere Künstler graphisch oder zeichnerisch. Auch solche, die die Kunst erst nach ihrer Flucht für sich entdeckt haben. Karikaturen sind ebenfalls zu sehen, die etwa den Kurden-Konflikt thematisieren. Der Grafik-Designer Samer Eid zeigt drastisch seine Sicht auf sein Heimatland Syrien: Ein blutverschmierter Stuhl des syrischen Präsidenten Baschar Al-Assad. Ein aus Blutstropfen angedeuteter Weihnachtsbaum mit dem Titel "Weihnachten in Syrien".

Eine andere Art der Verarbeitung hat der Kalligraph Wael Al Wareeth gewählt. Geschwungen, mit braunen Linien und roten Punkten, hat er das Lied der Deutschen in altarabischer Schrift gesetzt:

"Ich warte auf meinen Asylbescheid, und in dieser Zeit habe ich mich entschlossen, dieses Werk anzufertigen. Ich wollte etwas für das deutsche Volk tun, ich wollte mich einfach bedanken. Ich bin Künstler, und ich wollte mich auf eine besondere Art bedanken. Mein Werk ist eine Mischung aus Deutscher und arabischer Kultur, das Lied der Deutschen in altarabischen Schriftzeichen."

Vielfalt aus allen Ländern

Al Wareeth, der in Dresden in einer Asylunterkunft lebt, ist nicht nur Künstler, sondern auch Mitinitiator der Ausstellung "Nahnu". Er habe unbedingt seine und die Werke anderer geflüchteter Künstler ausstellen wollen, sagt er. Und er stieß mit dieser Idee auf offene Ohren beim Verein "Willkommen im Hochland", der in Wareeth's Unterkunft im Dresdner Oster ehrenamtliche Unterstützung leistet. Der Verein startete einen Aufruf und bekam so viele Anfragen, dass eine Jury über die Auswahl entscheiden musste. Kunsthistorikern und Jury-Mitglied Christine Bücher:

Fortsetzung...

"Das spannende, das Schöne an dieser Ausstellung ist einfach diese Vielfaltigkeit. Vielfaltigkeit von den Ländern, aus denen die Künstler kommen, von den Medien. Und wir haben Künstler dabei und darauf sind wir stolz, die schon eine ganze Weile in Deutschland leben. Künstler mit Migrationshintergrund haben wir schon seit langem in unsere Gesellschaft, die gehören einfach dazu. Und jetzt kommen viele neue dazu und es gilt jetzt, uns alle miteinander ins Gespräch zu bringen."

Vor knapp 30 Jahren floh Barbak Nayebi aus dem Iran nach Deutschland, seit 1993 lebt er in Dresden. Auch von ihm hängen zwei Bilder in der Ausstellung. In den Werken der syrischen Flüchtlinge erkennt er seine Themen wieder:

"Die haben schon eine ähnliche Situation wie ich damals, als ich 1986 nach Deutschland gekommen bin. Und man sieht auch bei den Bildern, dass die

Kunst von Flüchtlingen - Eine andere Art der Verarbeitung

ganz schwer betroffen sind. Mit Krieg und Zerstörung, was da herrscht. Ich empfinde eine Solidarität mit den Leuten, die da weggegangen sind."

Ein Gefühl, dass auch viele Besucher der Ausstellungseröffnung äußerten. Die Ausstellung in Dresden ist noch bis zum 24. April zu sehen.



Städtische Galerie Dresden
Kunstsammlung

Ungeahnte Qualität

Die Städtische Galerie zeigt Kunst von Flüchtlingen

VON HAUKE HEUER

Wer die Themen Flucht und Integration in den Mund nimmt, kommt meist an der Kunst nicht vorbei. Denn der kreative Schaffensprozess kennt keine Sprachbarrieren und relativiert die kulturellen Unterschiede. Deshalb ist Kunst oft das Mittel der Wahl, wenn es gilt, Integrationsprojekte mit Leben zu füllen, Gemeinschaft zu kreieren, aber auch Traumata oder schlicht schöne Längeweile zu überwinden. Die Ausstellung "Zeig deine Kunst - Wir WE Nahn" (Nahn ist eine Transkription des arabischen Wortes "Wir") im Stadtmuseum zeigt, dass Flüchtlingskunst vielmehr sein kann als das. Dass mit der großen Zahl von Flüchtlingen, die in Deutschland Schutz suchen, eben auch kreative, talentierte und teils renommierte Künstler gekommen sind.

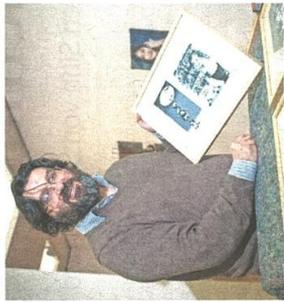
„Mit dieser Qualität haben wir nicht gerechnet“, sagt Gisbert Porstmann, Direktor der Städtischen Galerie. Und tatsächlich scheint es zum einen schwer vorstellbar, was die Organisatoren in den vergangenen Monaten auf die Beine gestellt haben, und zum anderen unwahrscheinlich, dass dabei eine derart große Zahl verschiedener, durchaus sehenswerter Exponate zusammenkam.

Nur acht Wochen lang rief der Verein Willkommen im Hochland in den Flüchtlingsheimen Sachsen dazu auf, Kunst einzuschicken. Schlussendlich bewarben sich 21 Künstler mit 100 Arbeiten. 58 Werke wurden von einer unter anderem mit HfBK-Professorin Birgit Grimm und MDR-Kulturjournalistin Adina Rieckmann besetzten Jury ausgewählt.

Die ausgestellten Werke stammen mitnichten nur von Künstlern, die in den vergangenen zwei Jahren nach Deutschland kamen. Einige leben schon länger hier. Wie zum Beispiel der Iraner Babak Ayebi der 1986 nach Deutschland flüchtete und mit einigen Ölmalereien zum Thema Flucht vertreten ist. Der Iraner Nazran Zandi kam 1996 nach Deutschland und spielt in seinen Werken mit Symbolen: Sein Aquarell auf Holz „Mit offenen Karten spielen“ zeigt expressionistisch verorten fremde Kontexte von Spielkarten, dra-piert um ein geöffnetes Vorhangschloss in der kreisrund ausgelegten Bildmitte. Eher im Handwerk sind die Arbeiten von Louai Darwich einzuordnen. Der im vergangenen Jahr aus Syrien Geflohene schafft aus einer Mischung aus Gips und



Das Werk „Chemical“ des syrischen Künstlers Rabee Al Sayed in der Ausstellung „Wir We Nahn - Auf der Flucht“.



Fares Garabet war Professor an der Kunsthochschule Damaskus. Foto: N. Neumann

Knochenleim auf Holz, bemalt mit Acryl und Lack, kunstvolle orientalische Ornamente, die sicherlich auch als Wandverkleidung dienen könnten. Tiefe Einblicke gelangen dagegen dem Fotografen Ahmad Mehssen Kaddoura, der – im vergangenen Jahr selber auf der Flucht – Migranten, unter anderem in einem Flüchtlingslager im Libanon, hautnah porträtierte.

Fares Garabet, ehemaliger Professor an der Kunsthochschule in Damaskus und Angehöriger der christlichen Minderheit in Syrien, gehört zu den eigentlich etablierten Künstlern, die in der Sonderausstellung vertreten sind. In seinen politischen Karikaturen, die in Deutschland bereits im Stern erschienen sind, thematisiert er die Armut, aber auch die politischen Missstände und den Krieg in seinem Heimatland. Doch im Stadtmuseum werden auch Ölmalereien von ihm gezeigt – etwa eine Adaption des Grabtuches von Turin – und Aktzeichnungen

Foto: Sebastian Kahmert, dpa

„Ich hatte Angst um mein Leben“, begründet Garabet seine Flucht, die Anfang des Jahres über eine normale Einreise mit Visum in Dresden endete. Hier würde er sich gerne gemeinsam mit seinen beiden Kindern und seiner Frau, die nach wie vor in Syrien lebt, eine Zukunft aufbauen. „Ich hoffe, durch diese Ausstellung eine Galerie zu finden, die mit mir zusammenarbeitet“, sagt der Künstler.

bis 24. April, Städtische Galerie Dresden, Wilsdruffer Straße 2, Di. - So. 10 bis 18 Uhr; Fr. 10 bis 19 Uhr; Mo geschlossen, Eintritt 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

Dresdner Amtsblatt, 7.4.16, S.5

NAHNU – Auf der Flucht

Ausstellung mit Kunstwerken von Flüchtlingen und Migranten



In der Städtischen Galerie Dresden, Wilsdruffer Straße 2, ist bis zum 24. April die Ausstellung „NAHNU“ mit 58 Gemälden, Grafiken, Objekten, Fotos und Videokunst von 20 Künstlern aus Dresdner Flüchtlingsheimen und von anderen Migranten zu sehen.

„In der Ausstellung erhalten Migranten und Asylsuchende die Möglichkeit, am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben in ihrer neuen Heimat teilzunehmen und auf Augenhöhe wahrgenommen zu werden“, sagte der Direktor der Städtischen Museen, Dr. Gisbert Porstmann zur Eröffnung.

Die Ausstellung gewährt Einblicke in die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche in ihren Heimatländern und in ihr Leben in Deutschland. Viele freiwillig Engagierte waren am Zustandekommen der Ausstellung beteiligt. Den ersten Anstoß gaben Flüchtlinge und der Verein „Willkommen im Hochland“. Die Städtische Galerie stellte kurzfristig die Räume zur Verfügung und leistete die museumstechnische Arbeit. Dr. Gisbert Porstmann kuratierte die Ausstellung mit Unterstützung von Dr. Christine Bücher vom Verein „Willkommen im Hochland“. Für die meisten der teilnehmenden Künstler – unter anderem aus

Ausgestellt. „Mit offenen Karten spielen“. Abb.: Nazanin Zandi

Syrien, Iran, Libanon und Libyen – ist dies die erste Möglichkeit, ihre Werke einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren. „Wir sind sehr dankbar für diese Gelegenheit. So können wir dem Land, das uns aufgenommen hat, etwas zurückgeben“, sagte Wael Al Wareeth, Grafik-Designer aus Damaskus.

Die Stadt Dresden unterstützt die Ausstellung. Oberbürgermeister Dirk Hilbert hat neben Dr. Eva-Maria Stange, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, die Schirmherrschaft übernommen: „Wir, egal wo wir geboren wurden, sind alle Erdenbewohner, die Achtung, Höflichkeit und Toleranz verdient haben. Ein Ausstellungsprojekt wie NAHNU kann mithelfen, uns dies wieder bewusst zu machen.“

Das arabische Wort „Nahnu“ gibt der Initiative seinen Namen und bedeutet „Wir“. Weitere Informationen gibt es unter www.nahnu-dresden.de.

Geöffnet ist die Städtische Galerie Dresden von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 19 Uhr. Der Eintritt kostet ermäßigt vier, ansonsten fünf Euro.



Städtische Galerie Dresden
Kunstsammlung

Dresden Contemporary, April/Mai/Juni 2016

32 PROJEKTRAUM NEUE GALERIE

Städtische Galerie Dresden · Wilsdruffer Straße 2 · 01067 Dresden

Phone: +49 351 4887354 · Email: office@galerie-dresden.de

www.galerie-dresden.de

Öffnungszeiten: Di – So 10 – 18 Uhr, Fr bis 19 Uhr

01.04. – 24.04.2016

Wir We NAHNU - Auf der Flucht

Die Museen der Stadt Dresden und Willkommen im Hochland e. V. initiieren eine Ausstellung für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten. Unter dem Namen „NAHNU“ zeigt die Städtische Galerie Dresden im April Fotografie, Grafik, Handwerk und Malerei.

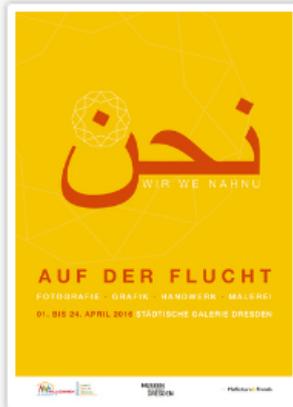
Mit der Ausstellung soll sowohl die Kultur des Dialogs als auch der Dialog der Kultur befördert werden. Zwanzig Künstler und eine Künstlergruppe werden mit rund 60 Arbeiten vertreten sein.

Die Schirmherrschaft übernehmen die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Dirk Hilbert.

Vernissage ist am 31. März 2016, um 17:30 Uhr
Mehr Infos zur Ausstellung: nahnu-dresden.de



www.eventstoday.de, 21.4.2016



Wir We NAHNU - Auf der Flucht

 Donnerstag, 21.04.2016

 Städtische Galerie Dresden in Dresden

Die Museen der Stadt Dresden und Willkommen im Hochland e. V. initiieren eine Ausstellung für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten. Unter dem Namen „NAHNU“ zeigt die Städtische Galerie Dresden im April Fotografie, Grafik, Handwerk und Malerei.

 Wilsdruffer Straße 2
01067 Dresden

Über die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden wird derzeit viel gesprochen. Der Austausch über unterschiedliche Sitten, Gebräuche und Kulturen ist eine wichtige Voraussetzung für wechselseitige Akzeptanz und Toleranz. Kunst kann dabei ein wichtiges Medium für einen Austausch jenseits von Sprache sein. Mit der Ausstellung in der Städtischen Galerie soll sowohl die Kultur des Dialogs als auch den Dialog der Kultur befördert werden. Zwanzig Künstler und eine Künstlergruppe werden mit rund 60 Arbeiten in der Ausstellung vertreten sein.

Links

[Website](#)



0
Zusagen

Vielleicht **0**
Nein **0**

Gehst du auch hin?

 Gefällt mir **0**

 Twitern

 **0**

noch nicht bewertet

Die Schirmherrschaft übernehmen die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Dirk Hilbert.

Die Vernissage findet am 31. März 2016, um 17.30 Uhr statt.

Mehr Informationen zur Ausstellung finden Sie unter nahnu-dresden.de/

Di – So, Feiertage: 10 – 18 Uhr
Fr: 10 – 19 Uhr
Mo: geschlossen